



Walter Schilling Jugendpfarrer für Dialog und Toleranz

Eine didaktische Handreichung für den Unterricht

In Kooperation erarbeitet von

Antonia Schwarzkopf

und der

1. Biographische Recherche

Walter Schilling (1930–2013) – Jugendpfarrer für Dialog und Toleranz

Informiere dich auf der Website <https://www.demokratie-geschichte.de/koepe/2457>



über

Walter Schilling. Verwende dafür folgende Tabelle:

Person	
Epoche	
Stellung	
Motiv des Engagements	
Ziel des Engagements	
Formen des Engagements	
Ergebnis des Engagements	
Beurteilung der persönlichen Leistung	
Offene Fragen	
Beurteilung des Angebots auf der Seite	

2. Fragen und Arbeitsaufträge

Basisniveau

M1) Walter Schilling und die Verleihung des Menschenrechtspreises der Stadt Weimar

1) Informiere dich über den Preis und weitere Personen, die ihn erhalten haben auf:



– <https://stadt.weimar.de/ueber-weimar/preise-und-ehrunge/menschenrechtspreis/>.

Skizziere anhand von drei ausgewählten Beispielen kurz, wofür sie geehrt wurden.

- 2) Erkläre mit Hilfe des Materials (M1), wie Walter Schilling zur Verleihung dieses Preises an ihn steht.
- 3) Vergleiche seine *Dankesrede* (M1) mit dem, was Du über Walter Schilling aus dessen Biografie erfährst:



– <https://www.demokratie-geschichte.de/koepfe/2457>

4) Walter Schilling erklärt in seiner Rede: „[...] ich behaupte, ich habe diesen Preis nicht verdient, weil ich nichts Besonderes gemacht habe.“

Diskutiert, ob ihr dieser Aussage zustimmt.

M2)/M3) Walter Schilling und das Haus Braunsdorf

1) Informiere Dich auf:



– denkorte.de

über das *Haus Braunsdorf* (M2) und erläutere, wie dieser Ort in den 1970er-Jahren genutzt wurde.

- 2) Beschreibe das Foto M3. Welchen Eindruck machen die abgebildeten Jugendlichen, der Jugendpfarrer Walter Schilling (links im weißen Pullover) und die Atmosphäre der Aufnahme auf Dich?
- 3) Gibt es in Deinem Ort oder in Deinem Stadtviertel einen solchen Rückzugsort für Jugendliche? Bewerte, inwiefern dieser in ähnlichem Maße bedeutsam ist für junge Menschen heute.

Erhöhtes Niveau

M1) Walter Schilling und die Verleihung des Menschenrechtspreises der Stadt Weimar

1) Informieren Sie sich über den Preis und weitere Personen, die ihn erhalten haben auf:



– <https://stadt.weimar.de/ueber-weimar/preise-und-ehrungen/menschenrechtspreis/>.

Erklären Sie davon ausgehend, was der Begriff der Menschenrechte alles umfasst.

2) Erklären Sie mit Hilfe des Materials (**M1**), wie Walter Schilling zur Verleihung dieses Preises an ihn steht und wie er seine Haltung begründet.

3) „Und ich denke der Satz: ‚Da kann man nichts machen – das ist halt so‘, ich höre ihn viel zu oft, ist der größte Feind des so großen Wortes Menschenrechte.“

Erläutern Sie, was Walter Schilling damit meint.

4) Diskutieren Sie, ob Sie dieser Aussage zustimmen.

M2)/ M3) Walter Schilling und das Haus Braunsdorf

1) Informieren Sie sich auf:



– denkorte.de

über das *Haus Braunsdorf* (**M2**) und erläutern Sie, wie dieser Ort in den 1970er-Jahren genutzt wurde und heute genutzt wird.

2) Beschreiben Sie das Foto **M3** und den Eindruck den Walter Schilling (links im weißen Pullover) und die Jugendlichen auf Sie machen. Erklären Sie davon ausgehend die Bedeutung eines solchen Ortes für Jugendliche, die in einer Diktatur aufwachsen.

3) Gibt es in Ihrem Ort oder in Ihrem Stadtviertel einen solchen Rückzugsort für Jugendliche? Bewerten Sie, inwiefern dieser in ähnlichem Maße bedeutsam ist für junge Menschen heute.

3. Digitale Auswertung

Lies Dir die Rede Walter Schillings zur Verleihung des „Menschenrechtspreises der Stadt Weimar“ (M1) durch.

Entscheide anschließend, welches Satzende zu den gegebenen Satzanfängen passt. Ordne zu:

- a) Walter Schilling sieht es als Aufgabe jedes Einzelnen, ...
 - b) Jesus von Nazareth hat in seinen Augen die Qualitäten, ...
 - c) Er möchte, dass das Preisgeld genutzt wird, ...
 - d) Man sollte sich seiner Meinung nach keiner Ideologie unterwerfen, um ...
 - e) Für Walter Schilling ist und bleibt das Wichtigste, ...
 - f) Das besorgniserregendste Verhalten von Menschen ist für Walter Schilling, ...
 - g) Er wünscht sich, dass die Preisverleihung bei den Anwesenden dazu führt, ...
-
- a) ... nicht intolerant und ignorant zu werden.
 - b) ... eigenständig zu denken.
 - c) ... sich für die Wahrung von Menschenrechten einzusetzen.
 - d) ... gewillt zu sein, sich für Menschenrecht auch im Alltag stark zu machen.
 - e) ... ein Vorbild für menschliches Handeln zu sein.
 - f) ... sich mit menschenrechtsverletzenden Gegebenheiten einfach abzufinden.
 - g) ... sich für Menschen in bedrohlichen Lebensumständen einzusetzen.

4. Schriftliche Quellen

M1) Walter Schilling: Aus seiner Dankesrede zur Preisverleihung des „Menschenrechtspreises der Stadt Weimar“ 1996

Walter Schilling erhielt 1996 den „Menschenrechtspreis der Stadt Weimar“ für sein politisches Engagement gegen die Missachtung der Menschenrechte in einer Diktatur.

Geehrt wurde, dass er „innerhalb der Oppositionsbewegung der damaligen DDR eine der Persönlichkeiten [war], die sich furchtlos für die Menschenrechte engagiert haben.“, hieß es in der Begründung für die Vergabe des Preises an Walter Schilling.

Der folgende Text zitiert die Dankesworte Walter Schillings zur Preisverleihung:

„Dieser Jesus von Nazareth, ich möchte ihn ruhig mal mit nennen, von dem ich ziemlich viel halte, der hat mal gesagt, wenn einer seinen Untergebenen etwas aufträgt, wird er sich dann großartig bedanken, wenn die es auch tun. So auch hier, wenn ihr getan habt, was Euch aufgetragen wurde, dann sagt: ‚Wir sind nur Diener, wir haben unsere Schuldigkeit getan.‘... Und zu große Ehrung, nein, ich behaupte, ich habe diesen Preis nicht verdient, weil ich nichts Besonderes gemacht habe. Ein ehrlicher Satz: Wenn andere das für etwas Besonderes halten, dann ist das eigentlich eher für Sie ein Armutszeugnis. Nehmen Sie mir bitte meine Ehrlichkeit nicht übel. Menschenrechte sollten nichts Besonderes in dem Sinne sein, dass sie hervorgehoben werden, sie sind jedermanns Sache.

Deswegen möchte ich auch kein Preisgeld oder wie sich das nennt, ich denke, das sollte Tuzla¹ bekommen. Nicht als Preis, sondern fürs simple Überleben von Menschen dort. [...] Für mich fangen Menschenrechte bei der unverwechselbaren Wichtigkeit jedes einzelnen an. Auch des Ärmsten und Kleinsten, gerade dessen. Es ist ganz einfach und ist gleichzeitig das, was so schwer zu leben ist. Es gibt keine Rezepte dafür, es muss immer wieder neu probiert werden. ... Wir wollten uns nicht damals, und heute hoffentlich auch auf dem Altar irgendeiner Ideologie opfern lassen, weder einer marxistisch-leninistischen noch einer kirchlichen, noch auf dem Altar der Sachzwänge. Man soll irgendwo selber denken und leben. Damit fängt es eigentlich an, so einfach und gleichzeitig so schwer. Und ich denke der Satz: ‚Da kann man nichts machen – das ist halt so‘, ich höre ihn viel zu oft, ist der größte Feind des so großen Wortes Menschenrechte.

20

Wenn ich mich bedanke, dann dafür, dass diese Preisverleihung der Stadt Weimar hoffentlich Fragen aufwirft und das hoffentlich diese Fragenden nicht zur Ruhe kommen. Weimar steht ja auch ein

¹Tuzla ist die Hauptstadt eines Kantons der Föderation Bosnien und Herzegowina. Während des Bosnienkrieges 1992 bis 1995 wurde die Stadt Zuflucht für viele Flüchtlinge mit teilweise dramatischer Versorgungslage. 1992 und 1995 fanden Anschläge statt, die viele vor allem junge Opfer forderten. Die Stadt steht dennoch für die erfolgreiche Verteidigung gegen serbische Einheiten – gemeinsam durch bosniakische, kroatische und serbische Bewohner. Bis heute ist die Stadt auf internationale Hilfe angewiesen.

bisschen, ich möchte es hier ruhig nennen, für diese zerrissene Geschichte und dieses zerrissene Land, wo die Wunden nicht heilen unter dem Dreckverband, hat Biermann gesungen. [...] Ich
25 wünsche mir, dass wir nach dieser Feierstunde nicht mit dem Gefühl des Stolzes, Weimar die Europäische Kulturstadt hat einen Menschenrechtspreis verliehen, nach Hause gehen, sondern sehr unruhig und sehr betroffen. Wenn das diese Menschenrechtspreisverleihung bewirkt, dann danke ich Ihnen.“

[Quelle:

https://stadt.weimar.de/fileadmin/redaktion/Dokumente/ueber_weimar/preise_und_ehrungen/menschenrechtspreis/Reden_und_Dankesworte/Dankesworte_Schilling_Beslagic.pdf ; Zugriff am: 01. Juli 2022]

5. Visuelle Quellen

M2) Das Rüstzeitheim in Braunsdorf



[Quelle: Thüringer Archiv für Zeitgeschichte „Matthias Domaschk“ / Stefanie Falkenberg]

Informationen zum Foto:

In diesem Gebäude in Braunsdorf (Thüringen), entstand unter der Initiative des Kreisjugend- und Gemeindepfarrers Walter Schilling ein Rüstzeitheim. Hier fanden unangepasste Jugendliche einen Ort des offenen Austauschs und Möglichkeiten der persönlichen Entfaltung.

M3) Saalfelder Jugendliche bei Pfarrer Walter Schilling (mit weißem Pullover) am Pfingstwochenende 1976 im Evangelischen Rüstzeitheim Braunsdorf



[Quelle: Thüringer Archiv für Zeitgeschichte „Matthias Domaschk“, Sammlung/Foto: Peter Seifert, ThürAZ-F-SP-002.36]

6. Digitales Quiz

Testet in einem Kahoot-Wettstreit euer Wissen über Walter Schilling!

1. Spielt in der Gruppe. Ernennet eine Person zur Spielleiterin oder zum Spielleiter. Diese ruft das Kahoot-Quiz über den Link oder QR-Code auf und moderiert das Spiel.

<https://play.kahoot.it/v2/?quizId=45f4d68b-4c37-4d3b-9957-a8a786b2b71e>



2. Spielt in der Klasse. Ruft das Quiz über den Link oder den QR-Code auf. Die Spiel-PIN erhaltet Ihr von der Lehrkraft, die den Wettstreit anleitet.

<https://kahoot.it/>



Erwartungshorizont

der didaktischen Handreichung

7. Erwartungshorizont

7.1 Arbeitsblatt zur biografischen Recherche – mit Lösungen

Walter Schilling (1930–2013) – Der Jugendpfarrer für Dialog und Toleranz

Informiere dich auf der Website <https://www.demokratie-geschichte.de/koepfe/2457>



über

Walter Schilling. Verwende dafür folgende Tabelle:

Person	<i>Walter Schilling</i>
Epoche	<i>DDR</i>
Stellung	<i>Jugendpfarrer</i>
Motiv des Engagements	<i>Schaffung eines Raumes der Toleranz und der Gemeinschaft</i>
Ziel des Engagements	<i>- Gestaltung eines Anlaufpunktes für Jugendliche - (randständigen) jungen Menschen Halt, Akzeptanz und einen Raum zur freien persönlichen Entfaltung bieten</i>
Formen des Engagements	<i>- Aktivist im Rahmen der Jugendkirche - Entwicklung und Verwirklichung des Konzeptes der „Offenen Arbeit“ der evangelischen Kirche - Mitgestaltung der „Kirche von Unten“ - Einrichtung der Zentrale der Wahlüberwachung 1989 - Leitung des Jugendheims Braunsdorf</i>
Ergebnis des Engagements	<i>- Verwirklichung eines Versammlungsortes für junge Menschen und einer Plattform für politisches Engagement im Kontext der evangelischen Kirche der DDR</i>
Beurteilung der persönlichen Leistung	<i>- „Vater“ der „Offenen Arbeit“ der evangelischen Jugendkirchen - prägte maßgeblich die Rolle der evangelischen Kirche als Keimzelle oppositioneller Ideen und Initiativen in der DDR - Wirkungskreis weit über Südthüringen hinaus</i>
Offene Fragen	...
Beurteilung des Angebots auf der Seite	...

7.2 Fragen und Arbeitsaufträge – Lösungsvorschläge

Basisniveau

M1) Walter Schilling und die Verleihung des Menschenrechtspreises der Stadt Weimar

1) Dieser Preis der Stadt Weimar wird vergeben an Menschen weltweit, die sich für die Verwirklichung von demokratischen Grundrechten, Menschenrechten sowie einem toleranten und menschlichen Miteinander einsetzen.

Beispielhaft können genannt werden:

> Schwester Lorena Jenal (Schweiz), macht sich mit Rettungsprogrammen und Aufklärung gegen so genannte Hexenprozesse in Papua-Neuguinea stark und bringt sich dabei selbst in Gefahr.

> Narges Mohammadi (Iran), Frauenrechtlerin und Menschenrechtsverteidigerin in Haft.

> Dr. Ransome-Kuti (Nigeria), Präsident des Committee for the Defense of Human Rights von Nigeria.

2) Schilling erklärt, dass der Einsatz für Menschenrechte jeden betrifft und nicht ihn im Besonderen auszeichne.

3) Aus Schillings Biografie geht hervor, dass er sich mit seinem Engagement auch selbst ins Visier des MfS und damit in Gefahr gebracht hat. In einer Diktatur ist das Aufstehen für Menschenrechte auch im Kleinen mit großem persönlichen Risiko verbunden. Dass seine „Offene Arbeit“ eben nichts Selbstverständliches war, wird ersichtlich an dessen überregionaler Strahlkraft.

4) Individuelle Lösung.

M2)/ M3) Walter Schilling und das Haus Braunsdorf

1) Nutzung in den 1970er-Jahren als Treffpunkt und Ort des Austausches für unangepasste Jugendliche. Der kirchliche Rahmen bot den jungen Menschen einen geschützten Raum und wurde damit zu einer Art Pilgerort. Es fanden Werkstattwochenenden statt.

2) Walter Schilling ist nicht auf den ersten Blick als anleitender Erwachsener auf dem Bild zu erkennen. Ebenso wie die ihn umgebenden, auf gleicher Höhe mit ihm sitzenden und gelöst wirkenden Jugendlichen, trägt er (für den zeitlichen Kontext unüblich) langes Haar und legere, moderne Kleidung. Die Atmosphäre wirkt sehr vertraulich.

3) Individuelle Lösung.

Erhöhtes Niveau

M1) Walter Schilling und die Verleihung des Menschenrechtspreises der Stadt Weimar

- 1) Menschenrechte sind individuelle Rechte die jedem Menschen zur freien Entfaltung seiner Persönlichkeit und Wahrung seiner Würde unveräußerlich zustehen. Wie die Beispiele zeigen betreffen sie den Zugang zu Bildung, die politische und soziale Partizipation und Freiheit, Frauenrechte, Minderheitenrechte und anderes mehr.
- 2) Siehe oben. Menschenrechte seien nur zu verwirklichen mit jedermanns Toleranz und der Wertschätzung jedes Einzelnen. Er hofft, dass der Preis zumindest zum Nachdenken darüber anregt – daran misst sich sein Wert für ihn.
- 3) Menschenrechte zu kennen, ihre Verletzung überhaupt wahrzunehmen, sich daran zu stoßen und schließlich mit einer eigenen Haltung (oder Initiative) darauf zu reagieren, ist Grundlage dafür, sie zu wahren. Sie sind insofern fragil und schutzbedürftig.
- 4) Individuelle Lösung.

M2)/ M3) Walter Schilling und das Haus Braunsdorf

- 1) Siehe oben. Heute wird das Haus durch den Christlichen Verein Junger Menschen Thüringen genutzt. Es finden Veranstaltungen mit Zeitzeugen, Wanderungen, Konzerte und Diskussionsrunden statt.
- 2) Siehe oben. Diktaturen sind Staatsformen, in denen demokratische Rechte sowie persönliche und politische Freiheit abgeschafft wurden. Sie werden durch außergesetzliche Gewalt staatlicher Repressionsapparate gesichert. Der für junge Menschen hohe Konformitätsdruck und die stete Sorge vor Repressalien, wenn eine nicht-systemkonforme Grundhaltung erkennbar wurde, waren belastend. Sich frei äußern und seine Ansichten im Gespräch mit anderen Formen zu können, ist daher eine wertvolle Quelle für die Entfaltung der eigenen Persönlichkeit. Orte, an denen das möglich war, sind daher von unschätzbarem Wert für (junge) Menschen, die in Diktaturen leben.
- 3) Individuelle Lösung.

7.3 Digitale Auswertung mit Lösungen

a) Walter Schilling sieht es als Aufgabe jedes Einzelnen, ...	c) ... sich für die Wahrung von Menschenrechten einzusetzen.
b) Jesus von Nazareth hat in seinen Augen die Qualitäten, ...	e) ... ein Vorbild für menschliches Handeln zu sein.
c) Er möchte, dass das Preisgeld genutzt wird, ...	g) ... sich für Menschen in bedrohlichen Lebensumständen einzusetzen.
d) Man sollte sich seiner Meinung nach keiner Ideologie unterwerfen, um ...	a) ... nicht intolerant und ignorant zu werden.
e) Für Walter Schilling ist und bleibt das Wichtigste, ...	b) ... eigenständig zu denken.
f) Das besorgniserregendste Verhalten von Menschen ist für Walter Schilling, ...	f) ... sich mit menschenrechtsverletzenden Gegebenheiten einfach abzufinden.
g) Er wünscht sich, dass die Preisverleihung bei den Anwesenden dazu führt, ...	d) ... gewillt zu sein, sich für Menschenrechte auch im Alltag stark zu machen.

7.4 Digitales Quiz: Walter Schilling (1930–2013) – Der Jugendpfarrer für Dialog und Toleranz – mit Lösungen

Beantworte mithilfe der Website <https://www.demokratie-geschichte.de/koepfe/2457> die nachfolgenden Multiple-Choice-Fragen zu Walter Schilling:



1) Welches neue Konzept kirchlicher Jugendarbeit hat Walter Schilling entwickelt und verwirklicht?

- die „Offene Kirche“
- x die „Offene Arbeit“
- die „Offene Tür“
- das „Offene Ohr“

2) Wie kann die Jugendarbeit Walter Schillings am ehesten charakterisiert werden?

- streng konfessionell
- systemkonform und staatstreu
- x vorurteilsfrei und solidarisch
- räumlich begrenzt und vertraulich

3) Walter Schilling studierte ...

- x Theologie in der BRD und der DDR
- Theologie in der DDR
- Psychologie in der BRD
- gar nicht

4) Um gesellschaftliche Veränderungen zu bewirken, trat Walter Schilling ein für ...

- den offenen politischen und bewaffneten Widerstand
- die Schaffung einer politischen Partei für Kirchenmitglieder
- eine ökumenische Kirche in der DDR
- x eine „Kirche von Unten“

5) Walter Schilling engagierte sich auch nach der Wiedervereinigung noch ...

- x für die Aufarbeitung der Rolle der evangelischen Kirche in der DDR
- für die Überwachung von politischen Wahlen
- als Jugendpfarrer in Berlin
- für die Anerkennung politischen Engagements von Pfarrern